

Die „Freiheit“ erscheint täglich morgens und nachmittags, Sonntags und Montags nur einmal. Der Bezugspreis beträgt bei freier Zustellung ins Haus und durch die Post bezogen M. 12.—, im voraus zahlbar. Für Postbezug nehmen sämtliche Postanstalten Bestellungen entgegen. Unter Druck des Reichs liegen die Provinzial-, Provinz- und Kreisblätter sowie die früheren deutschen Gebiete Polens und Litauens M. 22.—, für das übrige Ausland M. 30.—. Redaktion, Expedition und Verlag: Berlin C 2, Breite Straße 5-9

Die neungespaltene Kompositorenzeile ober dem Raum kostet 6.— M., einschließlich Ansetzerarbeit. Kleine Anzeigen: Das fertige Wort 2.— M., jedes weitere Wort 1,50 M., einschließlich Ansetzerarbeit. Laufende Anzeigen laut Tarif. Familien-Anzeigen und Stellen-Angebote 2,75 M. netto pro Zeile. Stellen-Angebote in Wort-Anzeigen: das fertige Wort 1,50 M., jedes weitere Wort 1.— M. Fernsprecher: Zentrum 152 30—152 39

# FREIHEIT

## Berliner Organ

### der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

## Der Kampf um die Deutschen Werke

### Die Arbeiter bei Kollat

Berlin, 14. November.

Die Vertreter des Gesamtbetriebsrates des Werkes Spandau der Deutschen Werke A.-G. unter Führung des Vorsitzenden Lutz haben heute im Auftrage der deutschen Arbeiterschaft mit General Kollat verhandelt. Bei der Besprechung war auch General Bingham zugegen. In der mehrstündigen Besprechung begründete der Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats die Forderungen der Arbeitnehmer, die auf Zurückziehung der seit September 1921 gegen die Deutsche Werke A.-G. erlassenen Notizen abzielten. Die Vertreter der Arbeiterschaft ließen keinen Zweifel darüber, daß sie auf Erfüllung ihrer Forderungen bestehen würden. General Kollat versprach, die von den Arbeitnehmervertretern gegen die Ententemaßnahmen vorgebrachten Gründe der Vorkonferenz zu übernehmen, da er diese Gründe für Aufhebung der Notizen durchaus würdige.

Die Arbeitnehmer haben ihre weitere Haltung davon abhängig gemacht, ob die alsbaldige Rücknahme der Notizen durch die Vorkonferenz erfolgt.

Die Note der deutschen Regierung in der Angelegenheit der Deutschen Werke ist gestern dem General Kollat überreicht worden.

## Beratungen des Reichskabinetts

Berlin, 14. November.

Das Reichskabinett, das heute nachmittag zu einer Sitzung zusammentrat, behandelte die schwebenden Fragen der Reparationsverhandlungen und der Kreditaktion der Industrie; an den Beratungen nahmen außer den Ministern die Staatssekretäre der verhandelnden Ressorts teil. Die Beratungen des Kabinetts werden morgen nachmittags fortgesetzt. Ueber die Besprechung mit der Reparationskommission gehen in der Presse die verschiedensten Gerüchte um. Hierzu wird festgestellt, daß alle Mitteilungen über die Verhandlungen auf Kombinationen beruhen, die geeignet sind, die öffentliche Meinung zu verwirren. Solange die Verhandlungen dauern, können amtliche Erklärungen darüber aus Gründen des Staatsinteresses nicht erfolgen. Alsbald nach Abschluß der Beratungen wird ihr Ergebnis bekanntgegeben werden. Gegebenenfalls wird die Regierung im Reichstag Mitteilung machen.

## Gegen die Finanzmißwirtschaft

Am zweiten Tage der Konferenz der Ortsausschüsse des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes und des Allgemeinen freien Angestelltenbundes der Provinz Brandenburg, am Sonntag, den 13. November 1921, wurde nach einem Referat des Genossen Dr. Breitscheid und eingehender Diskussion folgende Resolution angenommen:

Eine neue Teuerungswelle, an Höhe und Wucht alle früheren übertreffend, ist über die deutsche Wirtschaft hereinbrochen. Gleichzeitig sieht sich die deutsche Regierung einem Defizit gegenüber, das mit den Mitteln der bisherigen Steuerpolitik nicht gedeckt werden kann. Die Teuerung trifft mit voller Schärfe die Arbeiterschaft, während die Produzenten und Händler die Preise der Geldentwertung anpassen können. Die gemeinsame Ursache der Teuerung und des Finanzlebens ist die bisherige Finanzwirtschaft. Lohn- und Gehaltssteuern und die Steuern des Massentums sind fast die einzigen Einnahmequellen des Reiches, während der Besitz, insbesondere an gewerblichen und landwirtschaftlichen Sachgütern unangestraft geblieben ist. Was dem Reiche an Steuern fehlt, muß die Notenpresse decken. Die Folgen sind Vermehrung der Geldzeichen, Sinken des Geldwertes, Zerstörung der deutschen Wälua mit allen ihren spekulativen Begleiterscheinungen. So steigen die Aufwendungen für ausländische Rohstoffe und Lebensmittel und zur Beschaffung der Devisen zur Erfüllung des Friedensvertrages ins Unermessliche.

Seien kann nur die Herstellung des Gleichgewichts im deutschen Staatshaushalt. Dies ist mit den Mitteln der bisherigen Steuerpolitik nicht möglich. Nur ein Rückgriff auf die steuerlich bisher verschont gebliebenen Sachwerte in Handel, Industrie und Landwirtschaft sichert das Gleichgewicht zwischen Staatsausgaben und -einnahmen und die Möglichkeit, ohne Benutzung der Notenpresse die nächsten Reparationszahlungen zu leisten.

Daneben bleibt die selbstverständliche Pflicht bestehen, durch eine Reihe von Maßnahmen, wie beschleunigte Einhebung des Reichsnotopfers, unverzügliche Einziehung der bereits ausgeschriebenen Steuern, Erlassung der Auslandsdevisen und Erhöhung der Ausfuhrabgaben alle erreichbaren Mittel flüssig zu machen.

Dieser Notwendigkeit einer großzügigen steuerlichen Erfassung der Sachwerte gegenüber stellt sich das Kreditangebot der deutschen Industrie als ein schamloser Versuch dar, nicht dem Reiche die Sachwerte des Privatkapitals, sondern dem Privatkapital die Sachwerte des Reiches auszuliefern. Zugleich charakterisiert sich dieses Kreditangebot als ein Versuch, die absolute Herrschaft des Großkapitals über den Staat aufzurichten.

Die am 12. und 13. November 1921 im Gewerkschaftshaus zu Berlin versammelten Vertreter der Ortsausschüsse des Allgemeinen

Deutschen Gewerkschaftsbundes und des Allgemeinen freien Angestelltenbundes der Provinz Brandenburg erblicken in der Zumutung des Reichsverbandes der deutschen Industrie an die Gewerkschaften, ihnen bei diesem wirtschaftlichen und politischen Raubzug beihilflich zu sein, eine freche Verhöhnung der freigeistlichen Arbeiterschaft.

Sie richten an den Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund und den Allgemeinen freien Angestelltenbund die Aufforderung, bei der Regierung den Verhören der Schwerindustrie mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln entgegenzutreten. Sie müssen die Öffentlichkeit und insbesondere die gesamte Arbeiterschaft aufrufen, den Verhören der deutschen Wirtschaft und der deutschen Arbeiterschaft aufzuhallen und dafür zu sorgen, daß das Kapital als der Kuhnhebel des Krieges wie des Nachkriegslebens endlich in solchem Ausmaße durch die Erfassung der Sachwerte herangezogen wird, wie es zur Herstellung unserer finanziellen Gesundheit notwendig ist.

## Die Beamten gegen das Großkapital

Berlin, 14. November.

Der Deutsche Beamtenbund teilt mit: Der Deutsche Beamtenbund hat sich mit den Forderungen des Reichsverbandes der deutschen Industrie beschäftigt und wehrt sich mit aller Entschiedenheit gegen den Versuch, die Not des Reiches auszunutzen, um die Reichseisenbahnen und die übrigen Reichsbetriebe, den wertvollsten Besitz des deutschen Volkes, in die Privatband zu bringen. Die Kreditaktion, die ursprünglich als eine patriotische Großtat ausgegeben wurde, soll nunmehr zur Stärkung einseitiger politischer Macht benutzt werden. Die Sanierung der Eisenbahnen, die nötig ist, kann ohne Auslieferung der Reichseisenbahnen in die Hand des privaten Großkapitals bei Durchführung gesunder wirtschaftlicher Grundsätze erreicht werden. Mit der Eisenbahnbeamtenchaft sind auch alle anderen im Deutschen Beamtenbund organisierten Beamten darüber einig, daß dieser selbstständige, mit dem Allgemeinwohl unvereinbare Versuch der Industrie mit allen Mitteln abgewehrt werden muß.

## Die Reise Lerchenfelds

### Drahtmeldung unseres Korrespondenten

München, 14. November.

Nach der Rückkehr des bayerischen Ministerpräsidenten Lerchenfeld von Berlin bringen die Münchener Blätter nichtsagende Berichte über den Zweck der Reise. Es seien hauptsächlich nur Ernährungsfragen besprochen worden. Mit dem Reichsjustizminister habe Lerchenfeld über die Aufhebung der bayerischen Sondergerichte gesprochen, die Frage sei aber zurückgestellt worden bis zur Entscheidung über die Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz, die in kurzer Zeit zu erwarten sei.

Von amtlicher Seite wird mit aller Entschiedenheit bestritten, daß Fragen, die die bayerische Reichswehr und die Kundgebung des Extronprinzen Rupprecht anlässlich der Beisehung des ehemaligen bayerischen Königs oder die Haltung der bayerischen Regierung zu dieser Kundgebung betreffen, erörtert worden sei. Alle dahingehenden Nachrichten wären Erfindung.

Wir wollen uns an dem großen Rätselraten über den Zweck der Berliner Reise nicht beteiligen. Daß es sich aber nicht nur um Ernährungsfragen, sondern auch um wichtige politische Fragen bei den Berliner Besprechungen gehandelt hat, geht schon daraus hervor, daß der Ministerpräsident, nachdem er heute im Ministerrat Bericht über die Berliner Besprechung erstattet hat, morgen den Koalitionsparteien Bericht geben wird, und daß am Mittwoch anstelle der vorgesehenen Finanzdebatte eine große politische Aussprache im bayerischen Landtag stattfinden wird. Wir haben begründete Ursache anzunehmen, daß die Berliner Besprechungen nicht ganz so harmlos waren, wie sie von der Presse und von bayerischen amtlichen Stellen dargestellt werden.

## Die Mörder von Gareis festgestellt

Aus Wien kam vor kurzem die aufsehenerregende Meldung, daß der Mörder Erzbergers, Tilleßen, von einem anderen Reichsdeutschen ermordet und in der Nähe von Graz aufgefunden worden sei. Jetzt ist festgestellt, daß der Ermordete nicht Tilleßen ist, sondern Hans Schweighardt aus Alt-Dachau (Bayern) und der Täter Hermann Berthold, Sohn eines Münchener Rechtsanwalts. Aus Wien wird nun weiter gemeldet, daß Berthold von der Staatsanwaltschaft München wegen Mordes, Schweighardt wegen Mittäterschaft verurteilt wurde. Handelt es sich hier um den Schweighardt, der im Herbst vorigen Jahres an der Ermordung des Dienstmädchens Sandmayer im Forstrieder Park bei München beteiligt war und das man durch die „Teme“ der Münchener Post zum Tode verurteilt hatte, weil es Waffenlager der Einwohnerwehr verraten haben soll? Oder ist es sein Bruder, der im Verdacht steht, an der Ermordung des U. S. P.-Abgeordneten Gareis beteiligt gewesen zu sein?

Warum schweigt die Münchener Post? In Wien weiß man, warum Schweighardt und Berthold, die beide dem Freikorps Oberland angehören, von der Polizei gesucht wurden. In München darf man es nicht wissen.

## Entschlüsse tun not!

Warum die Reparationskommission eigentlich nach Berlin gekommen ist, läßt sich schwer verstehen. Man hat den Eindruck, daß die Erhebungen, die sie hier veranstaltete, sich ebensogut in Paris hätten machen lassen. Ihre Reise erweckte nur allerhand Illusionen, denen jetzt wieder eine um so tiefere Enttäuschung folgen wird.

Wer die jüngsten Finanzdebatten in der französischen Kammer verfolgte und insbesondere die Rede des Berichterstatters der Budgetkommission, des Herrn de Lasteyrie, las, mußte freilich erkennen, daß es unsinnig sei, irgendwelche Hoffnungen auf die Kommission zu setzen, aber da man so gern glaubt was man wünscht, wurde doch von einer zu erwartenden Revision des Ultimatums geredet, und die Bescheideneren träumten wenigstens von einer Art Moratorium, einer Hinausschiebung der nächsten Zahlungsstermine. Das alles ist nun zu Wasser geworden. Die Vertreter der Entente bestehen unerbittlich auf ihrem Schein: Deutschland muß zahlen, und zwar in den vorgeschriebenen Fristen. Das sollte, wie es heißt, der Regierung zuerst in feierlicher Form durch eine Note kundgetan werden, später beschloß die Kommission, dem Reichskanzler diese Eröffnung mündlich zu machen.

Auch die Vermutungen über eine Meinungsverschiedenheit zwischen den englischen und französischen Mitgliedern sind falsch. Die Gläubiger sind einig, und so kommt Deutschland nicht um die Notwendigkeit herum, zunächst am 15. Januar 1922 fünfshundert Millionen Goldmark an die Alliierten abzuführen. In der Pariser Presse wird behauptet, der schamlose Erpressungsversuch der Industrie habe die auseinanderstrebenden Teile der Kommission wieder zu einer festen Front zusammengeführt. Ob das zutrifft, läßt sich nicht nachprüfen. Soviel aber steht fest, daß das Kreditangebot mit seinen Bedingungen, die die amtliche französische Devisenagentur „Jandalos“ nennt, die Stellungnahme der Reparationskommission nicht in günstigem Sinne beeinflusst hat.

Von Seiten der Entente ist also nichts zu erwarten, und die Regierung befindet sich in einer Situation, in der schnelle Entscheidungen getroffen werden müssen. Bis zur Stunde hat sie den großkapitalistischen Kreditgebern noch keine Antwort erteilt, aber es darf wohl als sicher gelten, daß sie die freundliche Offerte dieser politischen Wegelagerer ablehnen wird. Selbst wenn sie sich nicht von Anfang an über diese Selbstverständlichkeit im klaren gewesen wäre, müßte sie der Widerhall, den die Forderungen des Reichsverbandes der Industrie in der Öffentlichkeit erweckt haben, zu einem entschlossenen Nein bestimmen.

Nicht nur die sozialistischen Parteien und die freien Gewerkschaften protestieren, die Beamten schließen sich an, und bis weit in die Reihen des Bürgertums hat die Aktion der Stinnes und Genossen Widerpruch hervorgerufen. Auf dem demokratischen Parteitag zu Bremen schlugen mehrere Redner recht scharfe Töne über die Ausbeutung der Notlage der deutschen Republik an, und nicht einmal Herr Stresemann hat es in seinen letzten Versammlungen gewagt, dem Vorgehen der Leute, die ihm doch sonst so nahe stehen, zuzustimmen. Er ist klug genug, zu erkennen, daß sie ihre Absichten gar zu offen entpült haben. Die Brutalität des Auftretens der Industriellen verbietet es der Deutschen Volkspartei, die doch auch der Wählerstimmen nicht entzihen kann, vor aller Welt den Standpunkt ihrer Geldgeber zu vertreten.

Kun besteht aber noch eine Gefahr und das ist die, daß die Regierung bereit wäre, neue Verhandlungen mit den Eigentümern des großen Geldsacks anzuknüpfen. Die Eisenbahnen sollen ihnen nicht ausgeliefert werden, vielleicht begnügen sie sich mit irgend einem anderen Gegenwert oder einem anderen Zugeständnis. Darüber müßte geteilt werden.

Wir warnen aufs dringendste vor der Betretung dieses Weges. Es würde unnütze Zeit veran, und die Regierung würde bei den kapitalistischen Herrenmenschen nur den Eindruck der Schwäche erwecken. Deren ganze Rechnung gründet sich auf die Ueberzeugung, daß das Kabinett nicht die Kraft und den Mut besitze, ihnen zu trotzen, und jedes Zeichen von Nachgiebigkeit wird ihnen den Rücken steifen. Die Regierung muß endlich zu erkennen geben, daß sie die „Opferwilligkeit“ des Stinneskonzerns durchschaut hat, daß sie weiß, wie es ihm nicht um die Rettung des Staates, sondern um seine Beherrschung zu tun ist. Der Reichsverband sucht nur nach Vorwänden, um sich jeder Leistung zu entziehen. Das begann schon bei der Eröffnung seiner Münchener Tagung, als sein Vorsitzender Dr. Sorge stolz verkündete, er habe dem amerikanischen Finanzmann Banderlip erklärt, daß man auf amerikanische Kredite verzichte, wenn die Intelligenz der Vereinigten Staaten nicht aushöre, an das „Märchen“ von der deutschen Kriegsschuld zu glauben, und dieses Märchen ist mit allerlei taktischen Wendungen die ganzen Monate hindurch fortgeführt worden.

Es ist hohe Zeit, dem Treiben ein Ende zu machen, und das kann nur geschehen, wenn das Kabinett die Verhandlungen abbricht und mit selbstständigen Vorschlägen zur Hebung der Finanznot hervortritt.





Arbeitersport

Arbeiter-Mannschaft 'Naturfreunde'. Wanderungen am 16. Novem-
ber. 1. Etappe, Spreewald, Hagenberg. Fr. 8.30 Uhr vorm. ...

Parteiveranstaltungen

Die proletarische Erziehungsarbeit in Wien

Kinderkommission Groß-Berlin. Heute, Dienstag, den 15. November, abends
7 Uhr, findet in der Stadthalle im Neuen Rathaus in Berlin, ...

Die Mitglieder der Arbeiter-Kommunisten ist gefordert Dienstag, Donnerstag
und Freitag, abends von 7 bis 10 Uhr. Sie laden allen Genossen und Genossinnen ...

Dienstag, 15. November

1. Verwaltungsbezirk (Berlin-Mitte), 1., 2., 3. Bezirk. Abends 7 Uhr bei
Prof. Dr. Hildebrandt. 20. Sitzung der Bildungsausschüsse. ...

Mittwoch, 16. November

5. Verwaltungsbezirk. 17. Bezirk. Form. 10 Uhr bei Dreßler, Schreinerstr. 18.
Veranstaltung der Kommunalen Kommission. ...

8. Bezirk. Form. 10 Uhr Bezirksversammlung bei Vorleben, Burgstraße
12.

12. Bezirk. 1. Sitzung. Form. 10 Uhr Mitgliederversammlung bei Ring,
Danziger Str. 71. ...

13. Bezirk. Abends 7 Uhr Vorstandssitzung bei Götts, Barnimstr. 20.
Beschlüsse der Delegierten zum Vertreten, sowie Entwürfe und mitzubringen. ...

Donnerstag, 17. November

10. Bezirk. 2. Sitzung. Abends 7 Uhr Abteilungsversammlung. ...

17. Bezirk. Abends 7 Uhr Vorstandssitzung und Besprechung bei Dreßler,
Schreinerstr. 18. ...

Bereinskalender

Mittwoch, 16. November

Altenheim. Die nächste Bezirksversammlung findet nicht am Mittwoch,
den 16. November (Feiertag), sondern am 23. November in Schirms Lokal, ...

Donnerstag, 17. November

Arbeiter-Samariter-Kolonie Berlin G. B., Abstellung Melchior. Abends
7 Uhr, Schule Köhlstraße, ...

Verantwortlich für Text und Zeichnungen: Leo Dieblich, Berlin-Gröden;
für Kommunalpolitik, Lokales und Gewerkschaftliches: B. Rubner, ...



Ist es noch möglich?
Tun Sie uns den Gefallen, diese Frage gerecht zu entscheiden,
und Sie werden den kleinen Preisaufschlag für die gute
MASSARY-Zigarette maßig und begründet finden.
MASSARY-CLASSE 50.8

Theater und Vergnügungen
Volkstheater: Der Bauer als Millionär
Neues Volkstheater: Die große Katakomben-Operette
Staatstheater: Die große Katakomben-Operette
Königgräber Str.: Die große Katakomben-Operette

Triumph-Palast
Direktion Felix Bab
Oranienstr. 53-54 (Moritzplatz)
Varieté grössten Stils
Täglich: Sensations-Programm!

Auf Zeitzahlung
Anzüge
Cavaliers, Uster,
Schlupfer, Raglans,
Wohrheit, mod. Sachen.
Teuer, diskrete Reparatur.
Leiser Gottlieb
Nollendorfstr. 22 a
(11. Etage N. Nollendorfstr.)

Henko
Henkel's Wasch-
Bleich-Soda
unverwundlich für Wäsche und Hausputz
Hersteller: Henkel & Co. Düsseldorf

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltungsstelle Berlin
Todes-Anzeigen
Bruno Domdel
Berthold Lampe

Circus Busch
Neu! Dienstag 7 1/2
Ehrenabend für
Eisenbahn-
Breitbart
Die Solange d. Durga
indisch. Mänge-
Schaustück mit
Paula Busch persönlich.

Altmetalle
handverarbeitete Preise jetzt
Sadstraße 34, Hof.

Wir kaufen wie immer
Kantulle zu besten Preisen
Pilschpatsch & Co.
Waldstraße 21/22

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltungsstelle Berlin 954, Linienstraße 83-85
Telefon: Amt Norden 185, 1230, 1987, 9714

Geld-Lotterie
300000
75000
40000
25000
10000
Lose zu M. 3,60
Lud. Müller & Co.
jetzt Berlin C 10,
Jerasalemerstraße 18

Billig! Pelzwaren Billig!
Krausflechte, Waskaufflechte, ...
Pelzhaus Charlottenburg, Wilmersdorfer Str. 46/47

Billig
Röcke, Blusen,
Kleider, Mäntel,
Strickjacken,
eleg. Balkkleider
STREHLow
Treskowstr. 21
am Wörtherplatz.

Branchenversammlung
der Drahtarbeiter Groß-Berlins
Tagesordnung:
1. Bericht von den Verhandlungen über die Lohnangelegenheiten
2. Stellungnahme zur Klärung des Lohnverhältnisses
3. Verschiedenes.

Altmetalle
jeden Vollen, kann zu
höchsten Tagespreisen
Circusberger Str. 34, Keller

Kapitän-
Kantabat
einmal gemacht - immer
geliebt. Frisch, Gefundlich;
preis frisch. Zu kaufen in den
Nagelreihen, ufo. Neue
Verkaufsstellen richtet ein:
Generalvertrieb C. Köhler,
Berlin, Vindtberger Straße 22 (Tel.: Rgl. 3661).

Billig
Röcke, Blusen,
Kleider, Mäntel,
Strickjacken,
eleg. Balkkleider
STREHLow
Treskowstr. 21
am Wörtherplatz.

Branchen-Versammlung
der Goldarbeiter
Tagesordnung:
Ausprache über die Lohnverhandlungen.

Altmetalle
jeden Vollen, kann zu
höchsten Tagespreisen
Circusberger Str. 34, Keller

Billig
Röcke, Blusen,
Kleider, Mäntel,
Strickjacken,
eleg. Balkkleider
STREHLow
Treskowstr. 21
am Wörtherplatz.

Billig
Röcke, Blusen,
Kleider, Mäntel,
Strickjacken,
eleg. Balkkleider
STREHLow
Treskowstr. 21
am Wörtherplatz.

Branchen-Versammlung
der Goldarbeiter
Tagesordnung:
Ausprache über die Lohnverhandlungen.

Komödienhaus:
Die Fahrt
ins Blaue
Berliner Theater:
Prinzessin
Olala

Alt- sowie Edelmetalle
kauft wegen dringenden Bedarf
zu den höchsten Tagespreisen
Metallschmelze Mariannenstraße 12
Botenfrauen
sofort gesucht
Expedition Kigerow
Lübecker Str. 16
Expedition Krüger
Neukölln, Emjer Straße 32
Expedition Gresslich
Mariensfelde, Berliner Straße 143

Der
kleine
Samariter
Selbsthilfe
bei leichten Krank-
heiten und gibt
Verhaltensregeln
die zum Erhalten des
Körpers bei schweren
Krankheiten.

Der
kleine
Samariter
Selbsthilfe
bei leichten Krank-
heiten und gibt
Verhaltensregeln
die zum Erhalten des
Körpers bei schweren
Krankheiten.

Berein der Berliner Buchdrucker und Schriftgießer
Donnerstag, den 17. November, nachmittags 5 Uhr:
General-Versammlung
Tagesordnung: Die bevorstehende Tarif-Ausschuss-Sitzung. ...

Stürmischer Erfolg
Walhalla-Theater
Täglich 8 Uhr:
Jung muß man sein
Operette in 3 Akten v. Leo Leipziger u. Erich Urban
Musik von
Jean Gilbert
Eise Böttcher u. G.
Crate Seiffen
Maria Grimm
Sophie Kanlas
Martha Winter
Alfred Läufer u. G.
Theo Lucas u. G.
Harry Collins
Karl Heisser
Hans H. Zerlett
Inhaber dieses an der Kasse (nur an der Abendkasse)
50 Prozent Ermäßigung
für 1-4 Personen gültig.
Schlager auf Schlager

Alt- sowie Edelmetalle
kauft wegen dringenden Bedarf
zu den höchsten Tagespreisen
Metallschmelze Mariannenstraße 12
Botenfrauen
sofort gesucht
Expedition Kigerow
Lübecker Str. 16
Expedition Krüger
Neukölln, Emjer Straße 32
Expedition Gresslich
Mariensfelde, Berliner Straße 143

Der
kleine
Samariter
Selbsthilfe
bei leichten Krank-
heiten und gibt
Verhaltensregeln
die zum Erhalten des
Körpers bei schweren
Krankheiten.

Der
kleine
Samariter
Selbsthilfe
bei leichten Krank-
heiten und gibt
Verhaltensregeln
die zum Erhalten des
Körpers bei schweren
Krankheiten.

Möbel
kaufen Sie nirgends so
billig und gut
wie bei
Neugebauer
Charlottenburg, Wilmersdorfer
Str. 125 I, E. Schillerstr. Kein Lad-
Darzellen
in Heiligenfelde
bei Regel, Preiswert, sehr
gut. Boden, geringe Anzahl-
Kündigung gebühren.
Termin: 1. November 1921
Berlin, Charlottenburg 12
Königsplatz 20 Heiligenfelde
Bureau oder bei dem
Rehmannstr. 100
Richtlinie, an der Teilung
Regel-Geleit, etc.



